

Organisation und Leitung der Produktion. Die rationellste Ausnutzung der Grundmittel, besonders der Technik, ist im Rahmen des einzelnen sozialistischen Landwirtschaftsbetriebes beim heutigen Stand der Produktivkräfte nicht mehr möglich. Die kooperative Zusammenarbeit und der Komplexeinsatz ermöglichen besser den Aufbau von Maschinensystemen mit einer solchen Kapazität, die die bestmögliche Ausnutzung der Technik und damit das höchstmögliche Arbeitstempo gewährleistet. Solch eine Organisation der gesellschaftlichen Arbeit ist eine wichtige Seite der Entwicklung der Produktivkräfte.

Mit dem komplexen Einsatz der Technik handeln wir entsprechend dem Ökonomischen Gesetz, daß die Arbeitsproduktivität ständig erhöht werden muß. Wird doch auf diese Weise eine höhere Effektivität der eingesetzten Grundmittel und der lebendigen Arbeit erzielt. Gerade das fordert die 11. Tagung des Zentralkomitees, um den höchstmöglichen Zuwachs an Nationaleinkommen zu sichern.

„NEUER WEG“: Welche Lehren für die Parteiarbeit zieht die Bezirksleitung?

NORBERT GEIPEL: Wir gehen davon aus, daß es sich bei der Zusammenarbeit während der Ernte ebenso wie bei allen Kooperationsbeziehungen in erster Linie um Beziehungen zwischen Menschen, zwischen den Arbeitskollektiven handelt. Davon, wie die Menschen theoretisch und politisch diesen von der Partei gewiesenen Weg zur Entwicklung moderner sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe verstehen, davon hängt es ab, wie sie die neuen Aufgaben lösen.

Eine wichtige Schlußfolgerung für die Parteiarbeit besteht deshalb darin, den Genossenschaftsbauern die Richtigkeit und Gesetzmäßigkeit der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen theoretisch klarzumachen und sie an Hand konkreter ökonomischer Nachweise von den Vorteilen der kooperativen Zusammenarbeit und des komplexen Einsatzes der Technik zu überzeugen. Dazu gehört auch, ihnen die politische Bedeutung einer modernen, hoch intensiven Landwirtschaft vor Augen zu führen, die sie für den Kampf unserer Republik um die Sicherung des Friedens und für die Verständigung zwischen beiden deutschen Staaten hat. Jeder Genossenschaftsbauer soll erkennen, welchen Beitrag unsere Landwirtschaft für die Erhöhung des politischen Gewichts unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates leistet.

Die Genossenschaftsbauern haben heute eine größere politische Reife, und ihr ökonomisches Denken ist ausgeprägter als in den vergange-

nen Jahren. Sie sind sachlichen Argumenten und konkreten ökonomischen Berechnungen gegenüber sehr aufgeschlossen. Deshalb werden wir die vielen guten Erfahrungen des Komplexeinsatzes bei der Frühjahrsbestellung und bei der Aberntung der Winterzwischenfrüchte gründlich auswerten, damit sich alle Genossenschaften von den Vorteilen überzeugen können und richtige Schlußfolgerungen für die Getreide- und Hackfrüchtere ziehen. Das wird in Verbindung mit der sachlichen ideologischen Klärung noch bestehender Vorbehalte der geeignetste Weg sein, um die kooperative Zusammenarbeit in der Getreideernte in Form des Komplexeinsatzes der Mähdescher in größerem Ausmaß zu erreichen.

Das ist der richtige Weg, um die Kooperation und den Komplexeinsatz gemeinsam mit den Bauern richtig vorzubereiten. Die Bezirksleitung mußte sich im Verlauf der Frühjahrsbestellung damit auseinandersetzen, daß in den Kreisen Waren und Anklam versucht wurde, den Kreis in sogenannte Kooperationsbereiche aufzugliedern, wobei Grundprinzipien der demokratischen Arbeit mit den Genossenschaftsbauern nicht beachtet wurden. Durch Reglementieren und administratives Einteilen in Bereiche lassen sich aber keine echten Kooperationsbeziehungen entwickeln. Das wichtigste ist, daß der komplexe Einsatz der Technik in den Kooperationsgemeinschaften durch die Bauern selbst, unterstützt und gefördert von der Partei und den staatlichen Organen, richtig vorbereitet wird.

Hohe Verantwortung der Produktionsleitungen

„NEUER WEG“: Die Organisierung des komplexen Einsatzes der Technik in großem Umfange stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter der Produktionsleitungen der Kreislandwirtschaftsräte. Was ist daher jetzt das Wichtigste für die Parteiorganisationen der Produktionsleitungen?

NORBERT GEIPEL: Die Produktionsleitungen müssen den Vorständen der LPG helfen, die Vorteile und die Notwendigkeit des komplexen Einsatzes der Technik zu erkennen. Sie sollen ihnen die besten Erfahrungen erläutern, dementsprechend Vorschläge machen, um die besten Varianten für den komplexen Einsatz zu finden, sie sollen helfen, den Komplex zu organisieren. Ganz besonders wichtig ist, daß die Produktionsleitungen darauf einwirken, daß sich alle staatlichen und wirtschaftlich leitenden Organe auf den Komplexeinsatz der Technik einstellen. Das betrifft besonders solche Fragen, wie die